

## Multiples Myelom

### Elotuzumab in der Zweit- und Drittlinientherapie von Patienten mit Multiplem Myelom (Lonial et al., ELOQUENT-2 Studie, Abstract 8508)

[http://abstracts.asco.org/156/AbstView\\_156\\_144025.html](http://abstracts.asco.org/156/AbstView_156_144025.html)

#### Fragestellung

Führt der monoklonale Antikörper Elotuzumab gegen SLAMF7 (Signaling Lymphocytic Activation Molecule F7) in Kombination mit Lenalidomid/Dexamethason (Ld) zu einer Verlängerung des progressionsfreien Überlebens?

#### Hintergrund

Die Prognose von Patienten mit Multiplem Myelom hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, die rezidivierter oder refraktärer Erkrankung ist weiterhin eine Herausforderung. Elotuzumab ist ein monoklonaler Antikörper gegen ein Mitglied der Signaling Lymphocytic Activation Molecule-Familie (SLAMF). In Kombination mit Lenalidomid und niedrig dosiertem Dexamethason wurde Elotuzumab in einer Phase III Studie bei Patienten mit Multiplem Myelom und 1-3 Vortherapien untersucht.

#### Ergebnisse

Risikogruppe	Kontrolle	Neue Therapie	N <sup>1</sup>	RR <sup>2</sup>	PFS <sup>3</sup>	OS <sup>4</sup>
rezidiert, refraktär (1-3 Vortherapien)	Lenalidomid, Dexamethason	Lenalidomid, Dexamethason, Elotuzumab	640	66 vs 79 <sup>5</sup>  p = 0,0002	14,9 vs 19,4  0,70 <sup>6</sup>  p = 0,0004	n. s.

<sup>1</sup> N - Anzahl Patienten; <sup>2</sup>RR – Remissionsrate; <sup>3</sup>PFS – progressionsfreies Überleben, in Monaten; <sup>4</sup>OS – Gesamtüberlebenszeit, in Monaten; <sup>5</sup> **Ergebnis für Kontrolle, Ergebnis für Neue Therapie**; <sup>6</sup> **Hazard Ratio für Neue Therapie**;

#### Zusammenfassung der Autoren

Die Dreifachkombination Lenalidomid / Dexamethason / Elotuzumab führt zu einer statistisch signifikanten Verbesserung des progressionsfreien Überlebens bei minimaler Toxizität.

#### Kommentar

Elotuzumab ist ein interessantes, neues Arzneimittel bei Patienten mit mehrfach rezidiviertem oder refraktärem Multiplem Myelom. Offen sind die Daten zum Einfluss auf die Überlebenszeit und die Frage nach selektiver Wirksamkeit in klinisch oder biologisch definierten Subgruppen.